

Die Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln

Elke Purpus – *(Kunst- und Museumsbibliothek mit Rheinischem Bildarchiv, Köln)*

Die Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln entstand 1957 durch die Zusammenlegung der Bibliotheken des Wallraf-Richartz-Museums (WRM) und des damaligen Kunstgewerbemuseums (heutiges Museum für Angewandte Kunst Köln, MAKK). Diese Entscheidung – damals aus der Not geboren – legte das Fundament für eine der größten öffentlichen Kunst- und Museumsbibliotheken zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts und zur Fotografie weltweit. Obwohl diese beiden Sammelschwerpunkte erst durch die Kulturgeschichte der Stadt Köln in den folgenden Jahrzehnten u. a. auch durch das in den 1970er-Jahren hinzugekommene Museum Ludwig begründet und der Schwerpunkt Fotografie nochmals durch die Angliederung des Rheinischen Bildarchivs an die KMB – ebenfalls in den 1970er-Jahren – verfestigt wurden.

Geschichte und Bestände

Nach dem Krieg waren beide Museen (WRM und Kunstgewerbemuseum) zerstört. Während absehbar war, dass es noch einige Jahre dauern würde, bis das Kunstgewerbemuseum ein eigenes Gebäude bekäme, sollte der Neubau des WRM 1957 bereits eröffnet werden. Die Bibliothek des Kunstgewerbemuseums umfasste damals 22.200 Bände und war vor dem Krieg eine öffentlich zugängliche Kunstbibliothek, die sogar als Ausleihbibliothek angelegt war, während das WRM einen sehr viel kleineren Bibliotheksbestand von 5.800 Bänden als hausinterne Museumsbibliothek besaß. Der Rat der Stadt Köln beschloss die Zusammenlegung beider Bibliotheken, um beide Bibliotheksbestände öffentlich nutzbar und in einem eigenen Lesesaal im neu geplanten WRM zugänglich zu machen. Von beiden hat die heutige KMB ihren Namen und die Funktionen übernommen. Sie ist die öffentlich zugängliche Kunstbibliothek der Stadt Köln, und als Museumsbibliothek – für das WRM und das heutige MAKK und ab den 1970er-Jahren auch für das Museum Ludwig (ML) – eine Präsenzbibliothek mit Literatur zur Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Als in den 1970er-Jahren zu den von der KMB betreuten Museen das ML hinzukam, hat sich die KMB intensiv um den Aufbau von Bibliotheksbeständen zur Kunst des 20. Jahrhunderts und zur Fotografie gekümmert. Als Grundlage für

die Fotografiebestände konnten zur gleichen Zeit die Bibliothek des Agfa-Photo-Historamas und als Dauerleihgabe die Bruno-Uhl-Bibliothek der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh) in die KMB geholt werden. Dadurch verfügt die KMB auch heute noch über einen hervorragenden Altbestand an Fotozeitschriften.

Durch die Zusammenlegung der KMB mit dem Rheinischen Bildarchiv (RBA), ebenfalls in den 1970er-Jahren, wurde der Fotografieschwerpunkt nochmals verstärkt und die Ausrichtung auf eine Dokumentationseinrichtung zur Kunst gefestigt. Das Rheinische Bildarchiv wurde schon 1926 als Abteilung des damaligen Rheinischen Museums in Köln gegründet. Seine Aufgabe bestand von Anfang an darin, Kunst fotografisch zu dokumentieren, in den und für die Kölner Museen und darüber hinaus Kunstwerke, die sich noch nicht in Museen befinden, z. B. in privaten Sammlungen oder im öffentlichen Raum. Hierfür verfügte das Bildarchiv seit seiner Gründung über eigene Fotografen.

Im Sammelschwerpunktprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wurde die KMB bis 2009 in der Literaturerwerbung als Teil der Verteilten Forschungsbibliothek Kunstgeschichte mit den Sammelschwerpunkten „Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts“, „Bildleistungen der Fotografie und des Films“ und „Kunst der BeNeLux-Länder“ gefördert. Der kontinuierliche Erwerbungssetat, die Förderung durch die DFG, die umfangreichen Tauschbeziehungen mit über 2.000 internationalen Kunst- und Kulturinstitutionen und viele großzügige Geschenke von Freunden und Förderern der KMB haben dafür gesorgt, dass der Bestand der KMB heute über 420.000 Bände, Kleinschriften zu über 150.000 Künstlern und über 850.000 Fotografien von Kunst und Architektur umfasst. Neben der kontinuierlichen Erwerbung von Publikationen waren größere Bestandsübernahmen in der Bibliothek in den letzten 5 Jahren: die Bibliothek George Brecht (ca. 1.500 Bände), die Arbeitsbibliothek der Sammler Irene und Peter Ludwig (ca. 8.000 Bände), die Bibliothek von Evelyn Weiß (ca. 6.000 Bände und zahlreiche weitere Materialien zu Künstlerinnen und Künstlern) und DIE SAMMLUNG KÜNSTLERINNEN (Kataloge, Bücher, Broschüren und sonstige Informationen zu über 65.000 Künstlerinnen). Alle Übernahmen

wurden bzw. werden z. Z. in die Bestände der KMB eingearbeitet, können jedoch jederzeit mittels individueller Kennungen im Katalog virtuell und damit auch analog rekonstruiert werden.

In den letzten Jahren wurde mehrfach in verschiedenen Presseorganen über die Kunst- und Museumsbibliothek im Zusammenhang mit der schwierigen Haushaltslage der Stadt Köln berichtet, weswegen eine Auflösung bzw. Schließung der Bibliothek erwogen worden war. Zuletzt konnte dies 2010 durch eine große Unterschriftenaktion des Freundesvereins der KMB, die große Unterstützung der Leserinitiative der KMB, die mit einem Flashmob¹ für entsprechende Aufmerksamkeit sorgte, und viele Unterstützerschreiben aus Fachkreisen abgewendet werden. In der Zwischenzeit hat sich die Situation so weit stabilisiert, dass an den schon vor 2010 begonnenen Plänen für einen Neubau der KMB weitergearbeitet werden kann.

Räumlichkeiten (und Virtuelles Regal)

Die KMB ist z. Z. innerhalb der Stadt Köln auf fünf Standorte verteilt untergebracht. Die beiden Lesesäle befinden sich im Museum Ludwig (Abb. 1) und im MAKK (Abb. 2), aufgeteilt nach inhaltlichen Schwerpunkten. Im MAKK ist die Literatur zum Kunstgewerbe und zur Fotografie aufgestellt, alle übrigen Themenbereiche sollten im ML stehen. Aufgrund des Platzmangels steht in den beiden Lesesälen jedoch nur noch jeweils ein Sechstel des Buchbestandes. Während die Auktionskataloge und kunstwissenschaftlichen Randgruppen schon seit Jahrzehnten ausgelagert sind, mussten in den letzten zehn Jahren sämt-

liche Zeitschriften und mehrere Fachgruppen aus den Lesesälen bzw. den Magazinen nahe bei den Lesesälen in externe Magazine ausgelagert werden. Zumeist konnten sie noch am Standort Kattenbug untergebracht werden, wo sich in zwei Gebäuden auf vier Etagen aufgeteilt die Verwaltung, Medienbearbeitung, Werkstätten (FotoMedienWerkstatt und Buchbinderei) und Magazine der KMB befinden. 2010 mussten zusätzliche Magazinräume angemietet werden, die glücklicherweise nur eine U-Bahn-Station entfernt liegen.

Die täglichen Transporte zwischen den Standorten, die nötig sind, um den Leserinnen und Lesern die Medien zur Verfügung zu stellen, und die damit verbundenen Arbeiten erfordern eine enorme Logistik. Besonders bedauernswert ist die zunehmende Magazinierung der Medien für die Nutzer, nicht nur, weil sie bis zu drei Tage auf die Medien warten müssen, sondern weil sie nicht mehr von der Aufstellungssystematik profitieren. Denn als wissenschaftliche Spezialbibliothek pflegt die KMB nach wie vor für alle über 420.000 Bände eine Standortsystematik mit über 15.000 Systemstellen. Vor ein paar Jahren haben wir uns gefragt, ob es sinnvoll ist, diese Standortssystematik weiterzuführen, da immer mehr Medien ausgelagert werden mussten. Wir haben uns dann jedoch für die Weiterführung entschieden, immer in der Hoffnung, die Medien irgendwann wieder Freihand anbieten zu können. Um jedoch bis dahin die Nutzer von der sehr aufwendigen und daher kostenintensiven Arbeit der Vergabe von Systemstellen profitieren zu lassen, wurde ein „Virtuelles Bücherregal“ ins Internet gestellt



Abb. 1: Lesesaal der KMB im Museum Ludwig
© Kunst- und Museumsbibliothek, Rheinisches Bildarchiv, Marion Mennicken, Katrin Wißkirchen



Abb. 2: Lesesaal der KMB im Museum für Angewandte Kunst © Kunst- und Museumsbibliothek, Rheinisches Bildarchiv, Marion Mennicken, Katrin Wißkirchen

Firefox | kunst- und museumsbibliothek ... | KMB01 - Kunst- und Museumsbl... | +

kmb-bibliothekskatalog.de | https://www.kmb-bibliothekskatalog.de/F?func=find-c&ocd_term=sgn=Xeh+53*

Düsseldorfer Bibliotheken | CMS Fiona | Google | HBZ-Verbundkatalog | KVK | artlibraries.net | Medien Bühne Film | ZDB | Lesezeichen

Bibliothekskatalog der Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln

Stadt Köln

- Einfache Suche
- Erweiterte Suche
- Indexsuche
- Expertensuche
- Ergebnisliste
- Suchverlauf
- Neuerwerbungen
- Korb
- Virtuelles Bücherregal
- Künstlerdossiers
- Links
- Auktionskataloge
- Anregungen
- Hilfe
- Homepage KMB

Ergebnisse für Ihre Suchanfrage Signatur= "Xeh 53*"; Sortiert nach: Autor, dann Titel

[Auswahl anzeigen](#) | [Auswahlliste](#) | [Speich./Senden](#) | [Modifizieren](#) | [In den Korb](#)

Gesamtes Ergebnis: **Alle auswählen** | **Auswahl aufheben**

Titel 1 - 4 von 4 [Vorige Seite](#) [Nächste Seite](#)

#	Material	Person/Institution	Titel	Bd.	Jahr	Signatur
1	<input type="checkbox"/>	Bruce, Frederick F. [Bearb.]	Jesus		1981	XEH 53 1981
2	<input type="checkbox"/>	GILL, ERIC ROWTON [III.]	THE FOUR GOSPELS OF THE LORD JESUS CHRIST		1931	IXEH 53 1931
3	<input type="checkbox"/>	Rengstorf, Karl Heinrich, 1903-1992	DIE RE-INVESTITUR DES VERLORENEN SOHNES IN DER GLEICHNISERZÄHLUNG JESU LUK. (LUKAS) 15, 11-32		1967	XEH 53 1967
4	<input type="checkbox"/>		Gute Nachricht für Sie		1967	XEH 53 1967 A

[Vorige Seite](#) [Nächste Seite](#)

Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln
© 2011 Ex Libris

Abb. 3: Virtuelles Bücherregal zur Systemgruppe „Neues Testament“

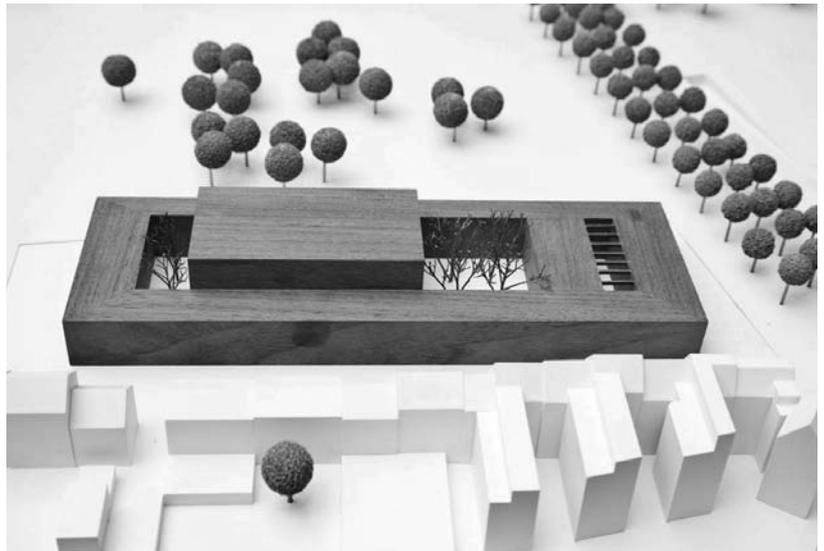
(<http://www.kunst-und-museumsbibliothek.de/> -> *Virtuelles Bücherregal*). Dafür wurden alle 15.000 Systemstellen mit ihren abgestuften Hierarchien in einer Datenbank erfasst und mit der Kurztitelliste im Online-Katalog der KMB verknüpft. Die Aufstellungssystematik kann so virtuell über die Homepage der KMB recherchiert werden und bei jeder Systemstelle, der Bücher zugeordnet sind, kann über den angezeigten Link „Titel im Online-Katalog anzeigen“ auf den Online-Katalog zugegriffen werden (Abb. 3). Hier wird die Kurztitelliste der unter dieser Systemstelle stehenden Medien angezeigt, die über das Anklicken von „Signatur“ so sortiert wird, wie die Medien im Regal stehen.

Aufgrund der Bedeutung der KMB, nicht nur für die Stadt Köln, ihrer immer problematischeren, aufgeteilten Unterbringung sowie der zu erwartenden baulichen und organisatorischen Synergien, hatte Ende 2008 der Rat der Stadt Köln die Verwaltung beauftragt, bei dem Neubau des Historischen Archivs (bereits ein Vierteljahr vor dessen Einsturz) die Unterbringung der KMB mit allen ihren Magazinen und Werkstätten einzuplanen. Beide Institutionen sollen als selbstständige Einrichtungen unter einem Dach untergebracht werden. Im Jahr 2011 wurde für den Neubau ein Architektenwettbewerb durchgeführt, den das Architektenbüro Waechter und Waechter aus Darmstadt gewonnen hat. Der Sie-

gerentwurf (Abb. 4) teilt sich in drei Bereiche: ein hoher zentraler Block mit dem Magazin für das Historische Archiv, der umgeben wird von zwei Innenhöfen, einem umlaufenden Riegel, in dem die Werkstätten und internen Arbeitsbereiche untergebracht sind, und einem sogenannten „Kopfbau“ zur Luxemburger Straße, mit allen öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten. Im Erdgeschoss des Kopfbaus befindet sich das Foyer mit Veranstaltungsräumen, die von beiden Einrichtungen gemeinsam bespielt werden. Ab der ersten Etage beginnen die Lesesäle und öffentlichen Arbeitsbereiche. Für die KMB ist – neben den Flächen für die Verwaltung und die Werkstätten – ein ca. 2.600 qm großer Informations-, Lese- und Arbeitsbereich vorgesehen. In diesem Bereich wird der größte Teil der Medien in Freihandaufstellung über zweieinhalb Etagen frei zugänglich sein. Es wird einen zentralen Lesebereich, über die Etagen verteilte Einzelarbeitsplätze, Tandemarbeitsplätze, abgetrennte Arbeitsräume für Einzelpersonen (Carrels) und Gruppen, wie auch Eltern-Kind-Arbeitsplätze, und Bereiche mit bequemeren Sitzgelegenheiten zum reinen Lesen geben, die alle mit Tageslicht versehen sind.

Bestände, die die KMB als Spezialbibliothek zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts bzw. das Dokumentationszentrum Kunst charakterisieren

Neben den Büchern, Zeitschriften und Fotografien zur Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart sammelt die KMB seit ihrer Gründung Kleinschriften (Zeitungsausschnitte, Einladungskarten, Informationsblätter etc.). Dies sind für Allgemeinbibliotheken eher ungewöhnliche Bestände und charakterisieren die KMB – neben dem auf Kunst ausgerichteten Gesamtbestand – nochmals aufs Deutlichste als Spezialbibliothek bzw. Dokumentationszentrum zur Kunst. Die Kleinschriften sind in dem in der KMB vorhandenen Umfang einmalig in Deutschland und stellen für die Kunstwissenschaft schon fast eine Art Quellenmaterial dar. Denn bevor über einen Künstler/eine Künstlerin ein Zeitschriftenaufsatz oder sogar eine monografische Publikation erscheint, war sie/er schon längere Zeit künstlerisch tätig. Doch für viele Künstlerinnen und Künstler ist dann nicht mehr bekannt, wo deren frühe Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen stattfanden; oder Werke, die sich heute in Privatsammlungen befinden und daher der Forschung unbekannt sind, aber z. B. in der frühen Schaffensperiode auf einer Einladungskarte abgedruckt waren, sind andernorts nicht dokumentiert, u. v. m. Hierzu geben die Kleinschriften Auskunft und vor allem Ansätze zu neuen Recherchen: Mit wem haben



die Künstler ausgestellt, wer hat damals die Eröffnungsrede gehalten und daher Kontakt zu der Künstlerin/dem Künstler gehabt, wo könnten sich noch heute weitere Materialien und Werke der Künstler befinden, wie wurden die Künstler und ihr Werk in der damaligen Zeit gesehen und dargestellt, etc.

Bis in die 1980er-Jahre wurden die Kleinschriften getrennt nach Dokumenttypen (Zeitungsausschnitte und Einladungen, Informationsblätter etc.) abgeheftet. Für die Zeitungsausschnitte gab es einen beauftragten Zeitungsausschnittdienst, der über 30 deutschsprachige Zeitungen auswertete und über den alle Zeitungsartikel zu Künstlerinnen und Künstlern, Museen und Ausstellungshäusern, Kunst und Kultur gesammelt wurden. Die Zeitungsausschnitte wurden auf weiße DIN-A4-Blätter aufgeklebt und in DIN-A4-Ordern nach dem Namen der Künstlerin bzw. des Künstlers, Orten mit ihren Kunst- und Kultureinrichtungen und verschiedenen Sachgebieten abgeheftet. Bis in die 1980er-Jahre

Abb. 4: Modell des Neubaus für das Historische Archiv und die Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln der Architekten Waechter und Waechter aus Darmstadt © Kunst- und Museumsbibliothek, Rheinisches Bildarchiv, Anna Wagner

Abb. 5: Künstlerdossier zu George Brecht, Signatur: KD BRECHT, GEORGE 1926–2008 © Kunst- und Museumsbibliothek, Rheinisches Bildarchiv, Marion Mennicken





Abb. 6: Zeitungsausschnitte zu Beckmann, Picasso, Rembrandt, Warhol
© Kunst- und Museumsbibliothek, Rheinisches Bildarchiv, Marion Mennicken

kam so eine Sammlung von ca. 184.000 Zeitungsausschnitten zu Kunst und Kultur zusammen.

Die Kleinschriften (Einladungen, Informationsblätter etc.) wurden hauptsächlich nach den Namen der Künstler sortiert und in DIN-A4-Ordnern abgeheftet. Dafür wurden ihnen kleine Lochstreifen aufgeklebt und sie mit Signatureschildchen versehen. Bis in die 1980er-Jahre wurden so ca. 25.000 Kleinschriften gesammelt und erschlossen.

Aufgrund der Haushaltslage in den 1980er-Jahren wurde das Sammeln und Erschließen der Kleinschriften eingeschränkt. Da der Zeitungsausschnittdienst abbestellt worden war, wurden die Zeitungsausschnitte überhaupt nicht mehr gesammelt. Das traf zwar nicht die Einladungskarten, Informationsblätter etc., aber sie konnten nicht mehr erschlossen werden. Mit den Jahren geriet diese Sammlung der Kleinschriften, da sie aus Platzgründen auch im geschlossenen Magazin aufbewahrt werden musste, immer mehr aus dem Bewusstsein der Nutzerinnen und Nutzer der KMB. Wenn sie jedoch auf diesen Bestand aufmerksam gemacht wurden, war die Begeisterung groß und die darin gemachten Funde zahlreich. Da die Künstlerinnen und Künstler, die in den 1950er- bis 1980er-Jahren tätig waren, in der kunsthistorischen Forschung in den letzten Jahren immer stärker beachtet werden, sind gerade diese Kleinschriften eine immer wichtiger werdende Quelle.

Deswegen hatten wir zunächst über unsere Homepage auf diese Kleinschriften hingewiesen und die Ordner mit den Zeitungsausschnitten zu den Künstlern von A–Z trotz aller Platzknappheit wieder im Lesesaal aufgestellt. Von 2008–2011 wurden die Einladungen, Informationsblätter etc. der 1950er- bis 1980er-Jahre in dem Projekt „Kunst- und Ausstellungsdocumentation“ in Kooperation mit dem Institut für Kunstgeschichte

an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, gefördert vom Ministerpräsidenten des Landes NRW, im Online-Katalog der KMB katalogisiert und für die Datenbank ART-RESEARCH² an der Universität Düsseldorf ausgewertet.

Gleichzeitig haben wir die Erschließung der aktuell in die KMB kommenden Kleinschriften wieder aufgenommen. Dafür werden heute die Kleinschriften und Zeitungsausschnitte in Mappen (= Dossiers) abgelegt, sortiert nach Biografien, Presseauschnitten, Kleinschriften, Fotos und Plakaten, und innerhalb dieser Gruppen jeweils chronologisch. Die Dossiers sind nach den Namen der Künstler von A–Z in Archivkästen abgelegt. Für die öffentliche Nutzung wurden diese Dossiers zunächst in einer Excelliste, die über die Homepage der KMB einsehbar ist, nachgewiesen (<http://www.museenkoeln.de/kunst-und-museumsbibliothek/download/Kuenstlerverzeichnis.pdf> [letzter Zugriff: 28.08.2012]).

Das war jedoch unbefriedigend, da es für die Nutzerinnen und Nutzer zusätzliche Recherchen – neben denen im Online-Katalog – in unbequemen Listen bedeutete. Deshalb wurde angestrebt, auch die Kleinschriften im Online-Katalog zu erfassen. Auch wenn die Dossiers in der KMB hauptsächlich von Freiwilligen/Ehrenamtlichen angelegt und erschlossen werden, so war doch von Anfang an klar, dass diese Kapazitäten nie ausreichen würden, um jede einzelne Kleinschrift zu katalogisieren. Deshalb werden heute die Dossiers im Online-Katalog mit einem standardisierten Katalogisat erschlossen (Abb. 7), das als Schablone vorliegt. Diese Schablone muss mit den Normdaten für die Künstler ergänzt werden, wofür vom HBZ wiederum Erschließungsschablonen erstellt wurden, die in Absprache mit dem HBZ auch von nichtbibliothekarischen Kräften – Freiwilligen/Ehrenamtlichen – angelegt werden dürfen. Die schon vorhandenen 12.000 in der Excelliste nachgewiesenen Künstlerdossiers wurden automatisiert in den Online-Katalog der KMB überspielt und mit den standardisierten Katalogisaten und den Normdaten verknüpft. Sobald im HBZ Kapazitäten frei sind, werden diese normierten Katalogisate in die HBZ-Verbunddatenbank eingespielt und stehen dann überregional zur Verfügung. Alle Dossiers, die jetzt in der KMB neu angelegt werden, werden direkt in die HBZ-Verbunddatenbank katalogisiert und in den Online-Katalog der KMB repliziert.

Anfang 2010 konnte die KMB das Kunstarchiv Werner Kittel (<http://www.kunstarchiv-kittel.de/> [letzter Zugriff: 28.08.2012]), eine der größten privaten Kunstdokumentationen in Deutschland, übernehmen. Sie enthält Materialien zu über 150.000 Künstlern und über 1 Million Reproduktionen ihrer Werke. Diese Kunstdokumen-



Bibliothekskatalog der Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln

	Einfache Suche	Ergebnisliste	Virtuelles Bücherregal	Anregungen
	Erweiterte Suche	Suchverlauf	Künstlerdossiers	Hilfe
	Indexsuche	Neuerwerbungen	Links	Homepage KMB
	Expertensuche	Korb	Auktionskataloge	

Titelvollanzeige

[Ergebnisliste](#) | [Speich./Senden](#) | [In den Korb](#) | [Drucken](#)

Satz 15 von 61 [◀ Voriger Titel](#) [Nächster Titel ▶](#)

Signatur	KD.TROCKEL, ROSEMARIE 1952-
1. Autor	•Trockel, Rosemarie, 1952- [III.]
Titel	•[Dossier zu:] Rosemarie Trockel
Umfang	1 Mappe
Fussnote	KMB-Dossier
Inhalt	Mappe kann enthalten: Kleinschriften, Fotos und Abbildungen, Presseauschnitte, Plakate, Selbstauserungen, CD/DVDs
Regionaler Bezug	NRW-Künstlerin
Standortinformation	Bitte hier klicken

[◀ Voriger Titel](#) [Nächster Titel ▶](#)

Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln
© 2011 Ex Libris

Abb. 7: Katalogisat Künstlerdossier zu „Rosemarie Trockel“

tation entstand von den 1980er-Jahren bis 2009 und deckt genau die Lücke der erschlossenen Kleinschriften in der KMB ab. Momentan lagert die Kunstdokumentation noch in geschlossenen Kartons im Magazin der KMB, denn sie wird nur mit Unterstützung von Drittmitteln in die KMB zu integrieren sein.

DFG-Projekt „Galeriepublikationen“

Eine Publikationsart, die für die Kunstwissenschaft – ganz besonders für den Schwerpunkt Kunst des 20. und 21. Jahrhundert und Fotografie – von großem Interesse ist, sind die Galeriepublikationen.

Wenn Künstler und Galerien eine Zusammenarbeit vereinbaren, hat von der Galerie Seite bereits eine Qualitätsprüfung der Künstlerin bzw. des Künstlers stattgefunden. Die Galerie verspricht sich von den Werken der unter Vertrag genommenen Künstlerinnen und Künstler einen gewissen Marktwert, sie hält die Werke für verkäuflich. Die Galerie ist zumeist mit 50 % an den Erlösen aus dem Verkauf der Kunstwerke beteiligt, dafür übernimmt sie das Marketing für die Künstler, vertritt sie in einer Region und auf Messen. Vertraglich zugesichert werden den Künstlerinnen und Künstlern in der Regel auch regelmäßige Ausstellungen, um auf sie aufmerksam zu machen. Wenn Publikationen zu diesen Ausstellungen erscheinen, sind dies zumeist die ersten monografischen Publikationen über die Künstlerin bzw. den Künstler. Sie enthalten erste Aussagen zum Werk, zu dessen kunsthistorischer Einordnung und der der Künstlerin bzw. des Künstlers wie auch Lebensdaten. Zusätzlich sind

sehr oft die von der Galerie vertretenen Kunstwerke abgebildet. Kunstwerke, die dann sehr wahrscheinlich für lange Zeit erst einmal in Privatbesitz kommen, da Privatpersonen die Hauptkäufer in Galerien sind. Damit sind sie dann jedoch nicht mehr öffentlich zugänglich und somit der Forschung entzogen. Umso wichtiger werden die Galeriepublikationen als Nachweis und Informationsquelle über diese Werke für die Forschung.

Bei einer Vielzahl der Galeriepublikationen handelt es sich außerdem um „Graue Literatur“, zum großen Teil haben sie keine ISBN. Damit fallen sie nicht unter das Pflichtexemplargesetz, weswegen ein großer Teil in keiner Pflichtbibliothek zu finden ist. Auch sind viele nicht über den regulären Buchhandel zu erwerben. Die kunsthistorischen Wissenschaftler und Forscher suchen daher bereits heute nach Galeriepublikationen zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts und zur Fotografie wie selbstverständlich in der KMB, die heute schon über 50.000 internationale Galeriepublikationen im Bestand nachweist.

Mit dem von der DFG geförderten Projekt „Galeriepublikationen“ wird die KMB in den nächsten drei Jahren ihren Bestand der Galeriepublikationen zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts und zur Fotografie – zunächst national und wenn möglich auch international – systematisch ausbauen. Dadurch wird zukünftig die KMB noch besser in der Lage sein, die Aktivitäten von Künstlerinnen und Künstlern des 20. und 21. Jahrhunderts so vollständig wie möglich zu dokumentieren, von den frühen Ausstellungen ohne Publikation (mit Kleinschriften), den

ersten gedruckten Veröffentlichungen zur Vermarktung der Werke (Galeriepublikationen) bis hin zu den monografisch umfassenden Publikationen.

Im Zusammenhang mit diesem Projekt wird im Internet eine Plattform entstehen, auf der die nationalen und später hoffentlich auch internationalen Galerien mit ihren Künstlern nachgewiesen sind, verlinkt mit dem Online-Katalog der KMB, in dem mit einem Klick die Publikationen zu der jeweiligen Galerie und zu den jeweiligen Künstlern aufgerufen werden können. Diese Plattform soll nicht nur über die Homepage der KMB zugänglich sein, sondern ebenso in die Virtuelle Fachbibliothek Kunst (<http://www.arthistoricum.net> [letzter Zugriff: 28.08.2012]) eingebunden werden.

Öffentlichkeitsarbeit gleich Verbesserung des Nutzerservices

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet in der Kunst- und Museumsbibliothek immer auch die Verbesserung des Services für die Nutzerinnen und Nutzer. Dabei geht es sowohl darum, neue Nutzer zu gewinnen, als auch den schon vorhandenen Nutzern die Bestände bekannter zu machen bzw. die Nutzung der Bestände zu verbessern.

So macht die KMB seit 2006 regelmäßig 4–6 Ausstellungen im Jahr zu Künstlerbüchern und Buchobjekten. Dies können Ausstellungen mit Künstlerbüchern und Buchobjekten aus der eigen-

nen Sammlung von über 4.000 Künstlerbüchern sein oder Ausstellungen mit Künstlern, die einen Werkschwerpunkt auf Künstlerbüchern und Buchobjekten haben. So wurden in den letzten Jahren Ausstellungen mit der Gruppe 13+, Christine Litke, Hella Berent, der Alpha Presse, Nora Schattauer, Hans Delfosse, Ralf Witthaus und der Sammlung B. und H. Hahn u. v. a. m. gezeigt. Die Sammlung der Künstlerbücher in der Kunst- und Museumsbibliothek war in den letzten drei Jahrzehnten fast in Vergessenheit geraten und ist jetzt – durch die Ausstellungen – wieder fester Bestandteil im Kanon der Kölner Sammlungen.

Die Ausstellungen und die seit 2006 bestehende Schriftenreihe der Kunst- und Museumsbibliothek werden genutzt, um über die Geschichte und Bestände sowie über die Projekte der Institution zu informieren. 2006 wurde die Ausstellung „Bunker in Köln“ gezeigt, begleitet vom ersten Band der Schriftenreihe, der das Ergebnis einer umfangreichen Fotokampagne gleichen Themas in Köln war. Ein weiteres Projekt der KMB ist das „Archiv des Gedenkens an die NS-Zeit im Rheinland“, in dessen Zusammenhang jetzt schon zwei Ausstellungen gezeigt wurden: 2008 eine Wanderausstellung mit sieben Ausstellungsorten im Rhein-Erft-Kreis mit dem begleitenden Band „Gedenken und Erinnern im Rhein-Erft-Kreis“ und 2010 eine Ausstellung im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln mit dem „Mahnmalführer Köln“.³

Abb. 8: Startseite der Homepage der KMB

The screenshot shows the homepage of the Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln. The browser address bar displays the URL www.museenkoeln.de/kunst-und-museumsbibliothek/default.asp?s=2146&sucheIn=kats&suche=rosemarie+trockel. The page header includes the logo 'KUNST- & MUSEUMSBIBLIOTHEK mit Rheinischem Bildarchiv' and the text 'DOKUMENTATIONSZENTRUM KUNST KÖLN'. A search bar contains the text 'suche in: Webseite Bibliothekskatalog rosemarie trockel' with a 'suche' button. Below the search bar is a navigation menu with tabs for 'ÜBER UNS', 'RECHERCHE', 'SERVICE', 'TERMINE', and 'KONTAKT'. The main content area is titled 'Suchergebnisse im Bibliothekskatalog der Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln' and includes a search bar with the query 'rosemarie trockel'. The search results are displayed in a table with the following columns: '#', 'Material', 'Person/Institution', 'Titel', 'Bd.', 'Jahr', and 'Signatur'. The first two results are visible:

#	Material	Person/Institution	Titel	Bd.	Jahr	Signatur
1		Ai, Weiwei, 1957- [Ill.]	The Way We Live Now		2011	
2		Anna, Susanne [Hrsg.]	Play!		2008	YG DÜSSEL 50 2005

Parallel dazu finden Veranstaltungen wie Lesungen, Vorträge und Interviews mit Künstlerinnen und Künstlern in den Lesesälen der KMB oder anderenorts statt. Führungen durch die KMB stoßen immer wieder auf großes Interesse, ganz besonders, wenn sie den Zusatz „Hinter den Kulissen“ tragen und durch die Werkstätten der KMB (die Buchbinderei und die FotoMedien-Werkstatt) führen.

Noch in diesem Jahr wird der Dokumentenlieferdienst der KMB, der bisher nur für Zeitschriftenaufsätze über SUBITO angeboten wird, zu einem Dokumentlieferdienst für alle Publikationen ausgebaut. Dann können gescannte Kapitel aus Büchern, Katalogen etc. online oder per Post direkt an die Nutzerinnen und Nutzer nach Hause geliefert werden.

Komplett überarbeitet wurde im letzten Jahr die Homepage der KMB (<http://www.kmb-koeln.de> [letzter Zugriff: 28.08.2012], Abb. 8). Sie wurde mit ergänzenden Informationen zu den Beständen, Projekten und Serviceleistungen angereichert. Zusätzlich wurde eine klarere Trennung zwischen Geschichte und Bestand, Recherche, Service und Veranstaltungen eingeführt.

Die Nutzung der Bestände und den Service für die Leserinnen und Leser vor Ort, aber auch überregional zu verbessern, ist ein ständiges Bestreben der KMB. Hierzu gehört, dass es in beiden Lesesälen an allen Arbeitsplätzen WLAN gibt, in

zumindest einem Lesesaal (statt des Kopierers) einen Aufsichtscanner, an dem Aufsätze aus Büchern kostenfrei auf einen USB-Stick gespeichert oder kostenpflichtig ausgedruckt werden können; hierzu gehört auch das oben beschriebene Virtuelle Bücherregal, außerdem, dass die KMB ihre Fachdatenbanken in das Datenbank-Informationssystem DBIS eingestellt hat, der Ausbau des Dokumentlieferdienstes und das Angebot einer auf Kunst ausgerichteten DigiBib, die beide noch in diesem Jahr online gehen sollen.

1. S. hierzu den ausführlichen Bericht von Miriam Lowack, *Kölner Mut zum Buch! Zur Formierung des Kölner Bücherschwarms und zur Rettung der KMB*. In: AKMB-news 17 (2011), 1, S. 30–32.
2. Ausführlicher zu ART-RESEARCH: <http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/institut-fuer-kunstgeschichte/forschung-kunstgeschichte/forschungsprojekte/art-research/> [letzter Zugriff: 28.08.2012].
3. Hesse, Hans und Elke Purpus, *Gedenken und Erinnern im Rhein-Erft-Kreis. Ein Führer zu Mahnmalen, Denkmälern und Gedenkstätten des Ersten Weltkriegs und zur NS-Zeit (sowie des Zweiten Weltkriegs)*, Essen 2008 (Schriftenreihe der Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln, Bd. 3); Hesse, Hans und Elke Purpus, *Mahnmalführer Köln. Ein Führer zu Kölner Denkmälern zur Erinnerung an Verfolgung, Widerstand und den Zweiten Weltkrieg im Nationalsozialismus*, Essen 2010 (Schriftenreihe der Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln, Bd. 4).